

Zs - j 1995

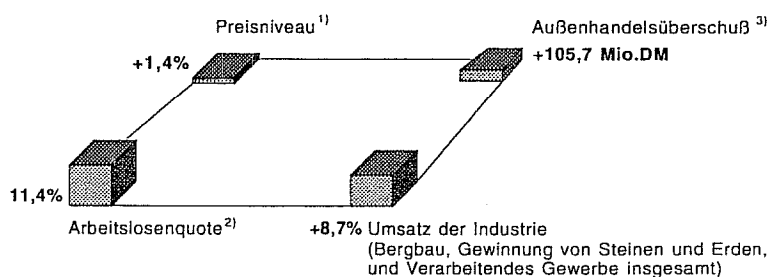
Z 1 - m 9 u. 10/95

Ausgegeben im Dezember 1995

Die saarländische Wirtschaft 1995

Vorläufiger Jahresrückblick
Ausgabe Januar bis Oktober

Eckdaten der saarländischen Wirtschaft



1) Durchschnitt Januar - November 2) Stand November 3) Januar - August

Herausgeber:

Statistisches Landesamt
Saarland

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Tel.: (0681) 501-59 35
Telefax: (0681) 501-59 21

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Quellenangabe gestattet

Die saarländische Wirtschaft 1995

- Vorläufiger Jahresrückblick -

A. Allgemeine Entwicklung

1. Bundesgebiet

In Deutschland haben nach einer günstigen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 1995 die konjunkturellen Auftriebskräfte im Herbst spürbar an Schwung verloren. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Summe aller produzierten Güter und erbrachten Dienstleistungen, war im 3. Quartal 1995 nach vorläufigen Berechnungen real nur noch um 1,5 % höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Gegenüber dem 2. Quartal 1995 trat sogar eine Stagnation ein. Damit hat sich das Wachstum seit dem Jahresbeginn halbiert. Für die ersten drei Vierteljahre zusammen ergab sich eine reale Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 %. Im früheren Bundesgebiet stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung um 1,8 %, in den neuen Bundesländern um 6,4 %. Ausschlaggebend für die nachlassende Dynamik war vor allem eine sinkende Investitionsneigung bei ebenfalls abgeschwächter Konsumnachfrage. Diese Entwicklung dürfte unter anderem auf die starke Aufwertung der DM im Frühjahr zurückzuführen sein, die die Exporte spürbar verteuert und die Absatz- und Ertragserwartungen nachhaltig verschlechtert hat. Auch die Lohnsteigerungen und Abgabenerhöhungen dürften einen entscheidenden Einfluß ausgeübt haben. Damit gerieten vor allem der Außenbeitrag und die Ausrüstungsinvestitionen, die die jüngste Aufschwungsphase maßgeblich geprägt haben, erstmals wieder unter Druck.

Vor diesem Hintergrund waren für den Arbeitsmarkt keine wesentlichen Impulse zu erwarten. Die Zahl der Erwerbstätigen lag Ende August 1995 mit knapp 35 Millionen nur um 0,1 % über dem gleichen Vorjahresstand. Arbeitsplatzgewinne gab es vor allem in den neuen Bundesländern, wo das bislang kräftige Wirtschaftswachstum mit einer Zunahme der Beschäftigung um 3,1 % auf 6,5 Mio. tätige Personen einherging. Im alten Bundesgebiet dagegen verringerte sich die Erwerbstätigenzahl um 0,5 % auf 28,4 Mio. Personen. Gleichzeitig erhöhte sich der Bestand an Arbeitslosen bis Ende November 1995 auf 3,58 Mio., das waren 148 800 mehr als im Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote stieg von 8,9 % auf 9,3 %.

Bei der abflauenden Konsum- und Investitionsneigung zeigte das Preisniveau der privaten Lebenshaltung im bisherigen Jahresverlauf mit einer durchschnittlichen Veränderungsrate von + 1,8 % einen verhaltenen Anstieg.

2. Saarland

Wegen der wirtschaftssystematischen Umstellung in der amtlichen Statistik (s. unten Abschnitt B 1.1) gibt es für alle Bundesländer und damit auch für das Saarland ausnahmsweise keine kurzfristigen Ergebnisse zur diesjährigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, wie z. B. die Halbjahresberechnung für das BIP-Wachstum 1995.

Die Auswertung von Konjunkturdaten einzelner Fachstatistiken zeigt dennoch, daß bedeutende Branchen des Saarlandes für den bisherigen Jahresverlauf ein insgesamt positiveres Konjunkturbild als nach vorläufigen Ergebnissen auf Bundesebene zeichnen. So verbuchte das Verarbeitende Gewerbe von Januar bis Oktober 1995 fast 14 % mehr Auftragseingänge als in der gleichen Vorjahreszeit. Die ausländische Nachfrage zog dabei noch stärker an als die inländischen Bestel-

lungen. Entsprechend günstig entwickelte sich der Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes mit einem zehnprozentigen Zuwachs.

Als Stütze erwiesen sich hierbei z. B. einzelne Zweige der Metallindustrie sowie die Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kfz-Teilen, während die Entwicklung anderer bedeutender Produktionsbereiche (z. B. Maschinenbau, Elektroindustrie) aufgrund der wirtschaftssystematischen Neugliederung in der Statistik noch nicht abschließend beurteilt werden kann. Bei dem großen Gewicht dieser Industriezweige innerhalb der Saarländischen Wirtschaft dürften wesentliche Wachstumsimpulse von dort ausgegangen sein. Damit gelang es auch, die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe auf dem Vorjahresstand von gut 96 000 Arbeitskräften zu halten.

Schwieriger ist die Situation im saarländischen Bergbau. Bei gleichhoher Kohleförderung wie in den ersten zehn Monaten 1994, leichtem Abbau der Haldenbestände und rückläufigem Fremdausatz blieb der bergbauliche Umsatz um 11,1 % unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Gleichzeitig wurde der Personalstand durchschnittlich um 4,6 % auf rund 16 000 Beschäftigte im Oktober reduziert.

Das Baugewerbe kann mit dem bisherigen Geschäftsverlauf nur teilweise zufrieden sein. Im Bauhauptgewerbe nahmen die Auftragseingänge in den ersten neun Monaten um 3,2 % zu und verbesserten den Gesamtumsatz um 2,2 %. Dies reichte allerdings nicht aus, die Belegschaft auf dem Vorjahresniveau zu halten. Günstiger entwickelte sich das Ausbaugewerbe, wo die Erlöse um 6,0 % und die Zahl der Arbeitskräfte um 5,5 % zunahmen.

Bei insgesamt zufriedenstellender Entwicklung ist die Lage im saarländischen Handwerk - wie in Abschnitt B dargestellt - ebenfalls differenziert zu beurteilen. Zu der Umsatzsteigerung von insgesamt fast 7 % trugen vor allem das Elektro- und Metallgewerbe sowie die Nahrungsmittelbranche bei. Im Durchschnitt wurden 1 % mehr Personen beschäftigt als im Vorjahr.

Der Außenhandel war in den ersten acht Monaten 1995 von einem um 15,1 % höheren Importvolumen gekennzeichnet, während die Exporte lediglich um 4,9 % zunahmen. Damit schrumpfte der Ausfuhrüberschuß von 715 Mio. DM im gleichen Vorjahreszeitraum auf nunmehr 106 Mio. DM.

Das in mehreren Bereichen freundliche Konjunkturklima verhalf dem saarländischen Arbeitsmarkt zu einer leichten Erholung. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war Ende August 1995 mit 351 200 um 0,7 % höher als vor Jahresfrist, wobei das Saarland zu den wenigen Bundesländern gehörte, die einen Zuwachs nachweisen können. Der Arbeitslosenbestand lag Ende November 1995 mit 47 964 Betroffenen um 1,6 % unter dem Vorjahresergebnis. Die Arbeitslosenquote blieb aber mit 11,4 % deutlich über dem westdeutschen Durchschnitt von 9,3 %, wobei sich allerdings der Abstand des Saarlandes zum Bund um 0,6 %-Punkte verringerte.

Die Preisentwicklung für die Lebenshaltung hat sich im Saarland weiter abgeschwächt. Die mittlere Veränderungsrate be-

wegt sich derzeit mit + 1,4 % unterhalb des bundesdurchschnittlichen Niveaus. Dabei zeigen die wichtigsten Sparten nur mäßige Anstiegstendenzen, der Energiebereich sogar Verbilligungen.

Für eine im wesentlichen positive Wirtschaftsbeurteilung spricht auch, daß die Konkursanfälligkeit offenbar nachläßt. Der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen hat sich im Saarland entgegen dem Bundestrend vorerst nicht weiter fortgesetzt. In den ersten 10 Monaten 1995 wurden mit 211 Insolvenzen 21 Fälle bzw. 9 % weniger gemeldet als im Vorjahr, das - trotz eines Rückgangs bis Ende Oktober - mit dem neuen Höchststand von 307 Unternehmenskonkursen abgeschlossen hatte. Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief 1995 sehr unterschiedlich, denn während etwa das Verarbeitende Gewerbe und der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung bislang deutlich rückläufige Konkurszahlen aufwiesen, nahmen die Fälle von Zahlungsunfähigkeit im Hoch-/Tiefbau und bei den Autohäusern/-werkstätten weiter kräftig zu.

B. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

1. Produzierendes Gewerbe insgesamt

1.1. Die Ausgangslage

Im Gegensatz zu früheren Jahren kann für 1995 zur Zeit über das Produzierende Gewerbe wegen großer statistischer Umstellungen nur eingeschränkt berichtet werden.

So erfolgte die Umstellung der Berichterstattung im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe nach der EU-einheitlichen Klassifikation NACE Rev. 1¹⁾, wonach sich eine völlig neue strukturelle Gliederung der Industriestatistik ergab. Statt der bisherigen Gliederung der Industriebetriebe gemäß der Systematik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO), die das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, Investitionsgüter-, Verbrauchsgüter- sowie Nahrungs- und Genußmittelgewerbe umfaßte, ist nun eine Darstellung der Wirtschaftszweige in neuem Zuschnitt nach Produktgruppen vorzunehmen. Diese werden zu vier neuen Hauptgruppen "Vorleistungs-, Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten" zusammengefaßt, wobei teils Wirtschaftszweige und teils Abteilungen zu Hauptgruppen gebündelt werden. Der Berichtskreis erstreckt sich nunmehr auf den Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschließlich Handwerksbetriebe), unter anderem einschließlich Verlagsgewerbe, aber ohne Reparaturen von Kraftfahrzeugen/Gebrauchsgütern etc., die dem Handel zugeordnet werden. Eine Vergleichbarkeit der statistischen Ergebnisse mit früheren Reihen ist auf Landes- wie auf Bundesebene somit nur eingeschränkt möglich. Soweit Vergleichszahlen zum Vorjahr genannt sind, ist deren Aussagefähigkeit aber durch Rückrechnung auf der Grundlage der neuen WZ 93 gesichert. Der Berichtszeitraum in der nachfolgenden Darstellung erstreckt sich auf die Monate Januar bis Oktober, soweit nichts anderes vermerkt ist. Die zur Information genannten zum Teil noch vorläufigen Bundeszahlen stehen aber vielfach nur bis September bzw. in Einzelfällen für einen noch kürzeren Zeitraum und damit in zeitlich eingeschränkter Vergleichbarkeit zur Verfügung.

Die konjunkturelle Entwicklung in der Saarindustrie verzeichnet seit 1994 einen Aufwärtstrend, der sich - wie bedeutsame Wirtschaftsindikatoren aufzeigen - auch im Jahr 1995 fortsetzt.

Das Verarbeitende Gewerbe in neuer Wirtschaftszweigabgrenzung konnte für den Zeitraum Januar bis Oktober gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 13,8 % gestiegene Auftragseingänge verbuchen. Dabei zogen die ausländischen Orders mit + 18,3 % deutlicher an als die inländischen Bestellungen mit einem Plus von 11,0 %. Die Auftragseingänge erreichten damit auf der Basis 1991 = 100 insgesamt ein Durchschnittsniveau von 111,2 %, wobei die Bestellungen aus dem Inland einen Stand von 104,0 und die aus dem Ausland einen Stand von 124,5 erreichten. Auf Bundesebene wurden demgegenüber in den ersten 9 Monaten um 4,6 % mehr Inlands- und um 3,3 % mehr Auslandsaufträge erteilt, die zusammen ein Plus von 4,1 % ergaben. Damit wurde das Niveau des Basisjahres 1991 mit einer Meßzahl von 100,6 % erreicht. Die Gesamtumsätze im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe erhöhten sich im Zeitraum der ersten zehn Monate um 8,7 % (Bund Januar bis September + 7,6 %) auf 26,2 Mrd. DM; der Auslandsumsatz, der knapp ein Drittel ausmachte, stieg um 7,3 %. Hierbei vermeldete allein das Verarbeitende Gewerbe eine Umsatzsteigerung in Höhe von 10,0 % auf 24,3 Mrd. DM, während auf Bundesebene bis September + 7,7 % festgestellt wurden.

Die Beschäftigtenzahl in der Industrie insgesamt hat in den ersten zehn Monaten mit durchschnittlich 113 250 Personen in den Betrieben des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes fast den vergleichbaren Vorjahresstand erreicht (Saarland - 0,2 %, Bund Januar bis September -1,7 %). Auch nach der Rezessionsphase 1993 geht die Substitution von Personal durch Kapitaleinsatz offensichtlich weiter.

Arbeitsplatzverlusten im Bergbau und bei der Herstellung von Metallerzeugnissen standen Arbeitsplatzgewinne vor allem in den Bereichen Gießereiindustrie, Maschinenbau und Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen gegenüber.

Da die bundesweiten Umstellungsarbeiten in der Industriestatistik noch nicht abgeschlossen sind, können zur Zeit auf Länderebene keine statistisch gesicherten Zahlen über die Entwicklung des Produktionsindexes vorgelegt werden. Dennoch kann analog der positiven Entwicklung der Umsätze und der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe auch von einem entsprechend günstigen Verlauf der saarländischen Industrieproduktion ausgegangen werden. Auf Bundesebene stieg der Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe nach einer Schätzung insgesamt in den Monaten bis Oktober um 1,0 %, bei einer Änderungsrate von - 0,1 % im früheren Bundesgebiet.

Die Entwicklung in bedeutenden Industriebereichen kann wegen der oben genannten Einschränkungen nur für ausgewählte Abteilungen bzw. Gruppen dargestellt werden.

1.2. Bergbau (WZ Nr. 10)

Der Bergbau unterlag wie in den vergangenen Jahren den vorgegebenen Rahmenbedingungen und mußte auch im Berichtsjahr wieder Anpassungen vornehmen. Die Kohleförderung blieb auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Sie erreichte in den ersten zehn Monaten insgesamt 6,9 Mio. Tonnen. Der Fremddabsatz verringerte sich in dieser Zeit um 6,3 % auf 5,4 Mio. Tonnen bei gleichzeitigem Abbau der Haldenbestände um 3,2 % auf 1,5 Mio. Tonnen. Entsprechend der Absatzsituation verringerte sich der Umsatz um 11,1 % (Bund Januar bis September - 1,3 %). Der Beschäftigtenstand reduzierte sich im Jahresvergleich durchschnittlich um 4,6 %

(Bund Januar bis September - 7,1 %); im Oktober 1995 waren im Saarbergbau noch 16 059 Personen beschäftigt.

1.3. Metallerzeugung und -bearbeitung (WZ Nr. 27)

Für die Betriebe der Metallerzeugung und -bearbeitung verlief die Entwicklung im Berichtszeitraum bis Oktober sehr heterogen. Das Auftragsvolumen insgesamt lag um 17,2 % (Bund Januar bis September unverändert) unter dem Vergleichsniveau des Vorjahres. In der Stahlindustrie (Erzeugung von Roheisen, Stahl, Ferrolegierungen/EGKS) gingen die Orders insgesamt um 26,7 % zurück, darunter die ausländischen Bestellungen um 23,8 %. Die Umsätze entwickelten sich demgegenüber bisher zwar insgesamt noch positiv, doch in Teilbereichen sehr differenziert. Bei einer Gesamtumsatzsteigerung um 4,7 % (Bund Januar bis September + 13,4 %) auf 3,7 Mrd. DM weist der gewichtigste Teilbereich, nämlich die Stahlindustrie, ein Wachstum von + 9,6 % auf, während die Wirtschaftsgruppe "Herstellung von Rohren" Umsatzeinbußen von 17,4 % hatte. Der Beschäftigtenstand der gesamten Wirtschaftsabteilung lag im Durchschnitt der letzten zehn Monate um 0,6 % höher (Bund Januar bis September - 6,1 %) als vor Jahresfrist und belief sich im Oktober zuletzt auf 16 250 Personen.

1.4. Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (WZ Nr. 25)

Von der Gummi- und Kunststoffwaren herstellenden Industrie wurden - von sehr niedrigem Niveau ausgehend - um + 22,9 % (Bund Januar bis September + 7,5 %) höhere Auftragseingänge gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gemeldet. Die Umsätze konnten um 5,3 % (Bund Januar bis September + 7,3 %) auf 1,1 Mrd. DM erhöht werden, wobei allerdings eine rückläufige Beschäftigung um 4,3 % (Bund - 0,8 %) verzeichnet wurde.

1.5. Herstellung von Metallerzeugnissen (WZ Nr. 28)

Der Bereich der Herstellung von Metallerzeugnissen verbuchte bei den Auslandsbestellungen ein Plus von 23,0 % und bei den Inlandsorders ein Minus von 3,4 %, so daß daraus per Saldo ein Plus von 1,7 % (Bund Januar bis September + 6,3 %) resultierte. Knapp die Hälfte des Gesamtumsatzes, der um 3,9 % (Bund Januar bis September + 8,3 %) zunahm, wurde vom Stahl- und Leichtmetallbau erzielt. Dessen Umsatz erhöhte sich um 11,6 % auf 1,0 Mrd. DM. Infolgedessen konnte dieser Bereich den Personalbestand um durchschnittlich + 1,3 % aufstocken, während in der Abteilung Metallerzeugnisse insgesamt die Arbeitsplätze um 4,8 % reduziert wurden (Bund Januar bis September + 1,2 %).

1.6. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (WZ Nr. 34), Maschinenbau (WZ Nr. 29)

Insgesamt waren durchschnittlich von Januar bis Oktober im Straßenfahrzeugbau rund 17 260 und im Maschinenbau rund 13 670 Personen beschäftigt, was Anteilen am Verarbeiten des Gewerbes von 15,2 % bzw. 12,1 % entspricht. Gemessen am Umsatz hält der Straßenfahrzeugbau mit 7,6 Mrd. DM einen Anteil von 28,8 % und der Maschinenbau mit 2,6 Mrd. DM einen Anteil von 10,1 %.

Obwohl in diesen beiden gewichtigen Abteilungen wegen umstellungsbedingter Neugruppierungen in der Statistik zur Zeit keine vergleichbaren Zahlen zum Vorjahr verfügbar sind,

lassen die statistischen Informationen über das laufende Berichtsjahr eine positive Konjunktorentwicklung erkennen.

1.7. Ernährungsgewerbe (WZ Nr. 15)

Das Ernährungsgewerbe konnte im Berichtszeitraum seinen Umsatz um 3,9 % (Bund Januar bis September + 1,0 %) auf 2,1 Mrd. steigern, woran vor allem die fleischverarbeitende Industrie und die Backwarenindustrie beteiligt waren. Dabei verlief die Beschäftigtenentwicklung um 1,8 % (Bund Januar bis September - 2,0 %) rückläufig.

1.8. Bauwirtschaft

1.8.1. Baugewerbe

Die statistischen Umstellungsarbeiten für diesen Wirtschaftsbereich sind z. Zt. im Gange. Die Ergebnisdarstellung für das Baugewerbe 1995 erfolgt zunächst noch nach der alten Systematik für Wirtschaftszweige SYPRO. Allerdings liegt ein Produktionsindex, der nur in der Gesamtberechnung für das z. Zt. in Umstellung befindliche Produzierende Gewerbe erstellt werden kann, nicht vor.

Mit einem Volumen von 1,4 Mrd. DM überstiegen die Auftrags-eingänge in den ersten neun Monaten die des Vorjahreszeitraumes um 3,2 %. Stützen dieser Entwicklung waren insbesondere der öffentliche Bau und Verkehrsbau mit einem Volumen von 770 Mio. DM und einem Zuwachs von 37,3 %. Zu starken Nachfrageausfällen von 29,9 % kam es dagegen bei den Aufträgen des privaten Wohnungsbaus, wobei vor allem Aufträge aus dem ostdeutschen Raum ausblieben.

Von Januar bis September wurde ein baugewerblicher Umsatz von 1,8 Mrd. DM erwirtschaftet, dies sind 2,8 % mehr als in der Vorjahresperiode. Im Hochbau stieg der Umsatz um 8,7 % auf 1,2 Mrd. DM, wovon allein 614 Mio. DM (+ 5,5 %) auf den Wohnungsbau entfielen. Der Tiefbau unterschritt mit 600 Mio. DM sein Vergleichsergebnis um 7,6 %.

Die geleisteten Arbeitsstunden verminderten sich im Laufe des Jahres, so daß der Arbeitsumfang insgesamt um 6,3 % geringer war als zur gleichen Vorjahreszeit. Die Zahl der Beschäftigten lag um 0,7 % niedriger. Dagegen nahm die Anzahl der gewerblichen Auszubildenden um 9,7 % zu, so daß der Nachwuchs an Fachpersonal verstärkt werden konnte.

Im Ausbaugewerbe stieg im Durchschnitt der Monate Januar bis September der Personalbestand um 5,5 %. Der erwirtschaftete Gesamtumsatz übertraf den des Vorjahresvergleichszeitraumes um 6,0 %. Von einem guten Geschäftsverlauf berichteten u. a. die Elektroinstallateure, die bei einer Beschäftigungsausweitung um 16,1 % ihren Gesamtumsatz um 11,6 % erhöhten.

1.8.2. Baugenehmigungen

Bei den Baugenehmigungen, denen als Indikator für zukünftige Bauvorhaben eine besondere Bedeutung zukommt, zeigen sich rückläufige Tendenzen. In den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres genehmigten die saarländischen Bauaufsichtsbehörden 5 299 Wohnungen einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, woraus eine Abnahme von 13,1 % gegenüber dem hohen Niveau des gleichen Vorjahreszeitraumes resultiert. Die Anzahl der Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude reduzierte sich um 17,8 % auf 1 708. Die dabei veranschlagten Baukosten liegen mit

984 Mio. DM um 9,5 % und die Wohnfläche mit 415 000 m² um 14,4 % unter den vergleichbaren Vorjahreszahlen.

Im Bereich der Nichtwohngebäude wurden 222 Baugenehmigungen mit einem Bauvolumen von 1,6 Mio. m³ erteilt. Bei einer leicht gestiegenen Fallzahl von Bauanträgen hat sich das Volumen für den geplanten umbauten Raum um 37,5 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresergebnis erhöht.

1.9. Handwerk

Das saarländische Handwerk insgesamt konnte in den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres zufriedenstellende Ergebnisse melden. Die Umsätze lagen nominal um 6,9 % über denen des Vergleichszeitraumes. Im Elektro- und Metallgewerbe wurden Umsatzsteigerungen von 9,7 % erzielt, gefolgt vom Nahrungsmittelgewerbe mit + 8,2 %. Ebenfalls positive Ergebnisse wurden beim Bauhaupt- und Ausbaugewerbe (+ 3,1 %) sowie im Dienstleistungshandwerk (+ 2,2 %) festgestellt.

Die Zahl der Beschäftigten im Handwerk hat sich im Durchschnitt der drei Quartale gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,0 % erhöht. Die Handwerksbetriebe des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes stockten den Personalbestand um 3,0 % auf. Ebenfalls eine positive Beschäftigtenentwicklung konnte beim Elektro- und Metallgewerbe mit + 1,9 % registriert werden. Die Nahrungsmittelhandwerker mußten jedoch Personalanpassungen mit einem Minus von 3,6 % ebenso vornehmen wie die Handwerksbetriebe des Bekleidungs-, Textil- und Ledergerwerbes mit einem Rückgang von 2,5 %.

2. Handel und Gastgewerbe

2.1. Außenhandel

Im Zeitraum Januar bis August 1995 zeigte sich im saarländischen Außenhandel eine insgesamt positive Entwicklung. So wurden Güter im Wert von 7,23 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen und für 7,34 Mrd. DM auf ausländischen Märkten verkauft. Der Wert der Bezüge hat sich damit um 15,1 % und der der Lieferungen um 4,9 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht. Aufgrund der stärker gestiegenen Importwerte verminderte sich der Exportüberschuß von 715 Mio. DM in den ersten acht Monaten 1994 auf 106 Mio. DM im bisherigen Jahresablauf.

Die Bundesrepublik Deutschland importierte von Januar bis September 1995 Waren im Wert von 468,4 Mrd. DM und exportierte für 536,0 Mrd. DM. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Einfuhren um 3,6 % und die Ausfuhren um 5,7 %. Die Handelsbilanz ergab einen Ausfuhrüberschuß von 67,6 Mrd. DM gegenüber 55,0 Mio. DM im Vorjahreszeitraum.

Fast neun Zehntel der Importe des Saarlandes oder 6,5 Mrd. DM entfielen in der Berichtszeit auf Waren der gewerblichen Wirtschaft und nur gut ein Zehntel waren Güter der Ernährungswirtschaft.

Die Einfuhren von Ernährungsgütern erhöhten sich innerhalb Jahresfrist um rd. 55 Mio. DM oder 7,9 % auf 749 Mio. DM. Insbesondere wurden im bisherigen Jahresablauf mehr Fleisch und Fleischwaren, Obst, Gemüse sowie mehr Käse und Wein importiert.

Für die Importe der gewerblichen Wirtschaft ergab sich in den ersten acht Monaten dieses Jahres eine Zuwachsrate von einem Sechstel; gegenüber dem Vergleichszeitraum 1994

erhöhten sich die Kfz-Importe um 309 Mio. DM oder 9,9 % auf 3,4 Mrd. DM.

Damit stellten die Kraftfahrzeugeinfuhren etwa die Hälfte der Saarlandbezüge, wobei allein zwei Drittel dieser Erwerbe aus Frankreich kamen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Bezüge statistisch dem Bundesland zugeordnet werden, in dem der Importeur seinen Unternehmenssitz hat, unabhängig davon, in welchem Bundesland letztendlich die Ware abgesetzt wird.

Neben den Kfz-Bezügen stiegen insbesondere die Importe von Maschinen aller Art um 74,5 % auf 486 Mio. DM an. Aus dem Ausland wurden bis Ende August dieses Jahres mit 283 Mio. DM 19,1 % mehr Blech aus Eisen, mit 278 Mio. DM mehr Schuhe und Lederwaren und mit 132 Mio. DM 24,1 % mehr sonstige Eisenwaren bezogen.

Die Exporte der gewerblichen Wirtschaft verbesserten sich um 7,2 Mrd. DM. Dabei waren die Rohstoff- bzw. Halbwarenexporte geringer als im Vergleichszeitraum 1994, während die Fertigwarenexporte um 5,8 % über dem Vorjahreswert lagen. Auf der Lieferseite blieben auch im bisherigen Jahresablauf die Exporte der Ernährungswirtschaft mit 216 Mio. DM und einem Anteil am Gesamtexport der ersten acht Monate von 2,9 % relativ unbedeutend.

Die Entwicklung in einzelnen Exportbranchen weist beachtliche Zuwachsraten aus. So konnte der Kfz-Export um 198 Mio. DM oder 6,9 % auf 3,1 Mrd. DM weiter gesteigert werden. Immerhin machten die Kfz-Ausfuhren 42 % aller Auslandslieferungen des Saarlandes aus.

Auch die Ausfuhren von Maschinen aller Art, die mit 1,1 Mrd. DM etwa ein Siebtel der Exporte betrugen, verbesserten sich weiter um 13,7 %. Ebenso waren die elektrotechnischen Erzeugnisse mit 419 Mio. DM und einem Plus von 12,3 % vom Ausland wieder mehr gefragt.

Die Ausfuhren der heimischen Eisenschaffenden Industrie entwickelten sich unterschiedlich. Während Blech aus Eisen mit 356 Mio. DM (+ 38,7 %), Guß- und Stahlröhren mit 78 Mio. DM (+ 10,4 %) und sonstige Eisenwaren mit 280 Mio. DM (+ 24,0 %) mehr im Ausland verkauft werden konnten, gingen die Auslandslieferungen von Draht aus Eisen um 10,2 % auf 327 Mio. DM, von Eisenhalbzeug um 18,9 % auf 90 Mio. DM zurück. Der Roheisenexport war mit einem Wert von 5 Mio. DM fast ganz zum Erliegen gekommen. Auch Steinzeug-, Ton- und Porzellanerzeugnisse, Kunststoffe und Koks wurden weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum exportiert.

Inwieweit die Ergebnisse der Monate September bis Dezember 1995 das Jahresergebnis beeinflussen, läßt sich nicht abschätzen. Sicher werden die Streiks in Frankreich zum Jahresende auf den Warenverkehr des Saarlandes mit dem Nachbarland eine Wirkung zeigen.

Frankreich bleibt weiterhin der wichtigste Handelspartner der saarländischen Wirtschaft - allerdings mit einem etwas geringeren Anteil als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Gut die Hälfte der Einfuhren (51,4 %; Vorjahr: 55,8 %) im Gesamtwert von 3,7 Mrd. DM kam aus Frankreich, und rund ein Viertel (25,5 %; Vorjahr: 26,5 %) der Ausfuhren im Werte von 1,87 Mrd. DM war für den französischen Markt bestimmt. Die Frankreichbezüge, die zu drei Fünfteln wiederum aus Kfz-Einfuhren bestanden, erhöhten sich von Januar bis August 1995

um 6,0 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Lieferungen der saarländischen Exportwirtschaft dorthin verbesserten sich nur geringfügig um 1,1 %. Nach wie vor ist der Warenaustausch mit Frankreich mit einem Passivsaldo von 1,8 Mrd. DM (Vorjahr: 1,6 Mrd. DM) wegen des Übergewichts der für den bundesdeutschen Markt bestimmten Kfz-Importe ungleichgewichtig.

Aus den EU-Ländern, d. h. im innergemeinschaftlichen Handel, bezog das Saarland mit einem Warenwert von 6,63 Mrd. DM um 16,8 % mehr Güter und lieferte mit 5,45 Mrd. DM um 15,5 % mehr Waren in die Gemeinschaft.

Neben Frankreich sind das Vereinigte Königreich sowie Italien wichtige Handelspartner der saarländischen Wirtschaft. Auf diese beiden Länder entfällt etwa ein Fünftel des saarländischen Außenhandels. Innerhalb Jahresfrist hat sich der Warenaustausch mit allen EU-Mitgliedsländern, außer Griechenland, auf der Bezugsseite ausgeweitet. Auf der Lieferseite waren insbesondere Zuwächse beim Export um 9,2 % nach Italien, 142,2 % nach Portugal und 28,7 % nach Spanien zu verzeichnen, während die Ausfuhren nach Belgien/Luxemburg um 17,2 %, in die Niederlande um 4,7 %, nach Dänemark um 4,7 % und Griechenland um 40,3 % rückläufig waren.

Verstärkte Auslandsnachfrage kam auch aus den nordeuropäischen Mitgliedsländern der Europäischen Union.

2.2. Großhandel

Seit Januar 1995 wird ein neuer Berichtsfirmenkreis entsprechend der europäischen Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 93) in der Bundesrepublik Deutschland für die laufenden Statistiken des Handels und Gastgewerbes in den Statistischen Landesämtern bzw. im Statistischen Bundesamt für die Großhandelsstatistik aufgebaut. Als Auswahlgrundlagen für die neuen Repräsentativstatistiken dienten die Ergebnisse der im Jahre 1993 durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung. Leider liegen zur Zeit noch keine detaillierten Monatsergebnisse vor. Das Statistische Bundesamt hat für die Bundesrepublik insgesamt vorläufige Ergebnisse für den Großhandel und den Einzelhandel erstellt, die auf reduzierten Berichtsfirmenkreisen basieren und keine speziellen Länderauswertungen zulassen.

Nach den vorläufigen Ergebnissen, die das Statistische Bundesamt aus diesen Meldungen erstellte, weist der Großhandel in Deutschland im Zeitraum bis Oktober 1995 eine Umsatzausweitung um nominal 4 % und real um 1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum aus. Für den Großhandel mit Fertigwaren und den mit Rohstoffen und Halbwaren fiel die nominale Umsatzveränderung mit jeweils + 4 % zwar gleich hoch aus, aber die reale Umsatzentwicklung divergierte. Im Bereich des Großhandels mit Fertigwaren stieg der Umsatz real um 2 %, dagegen ging er im Bereich der Rohstoffe und Halbwaren realer um 2 % zurück.

2.3. Einzelhandel

Auch im Einzelhandel ist die Umstellung der Berichterstattung auf den neuen, auf den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1993 aufgebauten Firmenkreis in den Bundesländern noch nicht abgeschlossen. Aus dem vorliegenden Monatsergebnis für Januar 1995 auf der Basis der

Durchschnittsumsätze 1994 = 100 ist zur Zeit keine Aussage möglich.

Im Statistischen Bundesamt wurden für Deutschland insgesamt mit Hilfe eines verkleinerten Berichtsfirmenkreises - ähnlich wie im Großhandel - vorläufige Ergebnisse für die Umsätze im Jahre 1995 erstellt. Danach ergab sich für die ersten drei Quartale 1995 ein nominaler Umsatzrückgang um 1 %, der einer realen Umsatzeinbuße von etwa 2 % entspricht, wobei eine weitere Verstärkung dieser Tendenz im 3. Quartal 1995 zu beobachten war. Die Verkaufserlöse lagen im Zeitraum Juli bis September 1995 um nominal 2 % und real 3 % unter den Werten für das 3. Quartal 1994.

2.4. Gastgewerbe

Im saarländischen Gastgewerbe liegen die Ergebnisse für den neuen Berichterstattungskreis auf der Basis der Durchschnittswerte des Jahre 1994 = 100 für die Monate Januar und Februar 1995 vor. Danach setzte das saarländische Gastgewerbe 7 % mehr um als in den Monaten Januar und Februar 1994, was einer realen Umsatzverbesserung von 5,3 % entspricht.

Die Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis konnten die Vorjahresumsätze nicht erzielen (nominal - 2,0 %, real - 3,7 %), während die Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen, zu denen wirtschaftssystematisch auch die Fast-Food-Betriebe zählen, eine Erlösverbesserung von 9,0 bzw. 7,4 % erreichten. Die schon seit einiger Zeit zu beobachtende Tendenz zum Außer-Haus-Verkauf (Catering bzw. Party-Service) brachte diesen Betrieben auch in den bisher beobachteten Monaten ein Plus von 10,8 bzw. 7,2 % gegenüber den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Nach ersten Ergebnissen nahm die Zahl der Beschäftigten in den ersten zwei Monaten 1995 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,2 % ab.

2.5. Fremdenverkehr

Die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Gästebetten konnten in den ersten zehn Monaten 1995 rund 476 000 Gäste begrüßen und 1,77 Mio. Übernachtungen verbuchen. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum kamen um 2,5 % weniger Gäste ins Saarland. Da sich die durchschnittliche Verweildauer von 3,6 Tagen im Vorjahr auf 3,7 Tage erhöhte, war ein leichter Anstieg um 1,4 % bei der Übernachtungszahl zu beobachten. Wie schon im Vorjahr übertrafen die Übernachtungen in den Sanatorien und Kuranstalten mit rd. 780 000 die Übernachtungszahl von rd. 710 000 im gewerblichen Hotelgewerbe.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug in den Rehabilitationseinrichtungen knapp fünf Wochen und in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen knapp zwei Tage.

Während im Hotelgewerbe um 4,0 % weniger Gäste kamen und die Zahl der Übernachtungen um 1,6 % rückläufig war, wurden in den Sanatorien und Kuranstalten um 10,3 % mehr Erholungssuchende und um 3,5 % mehr Übernachtungen registriert. Ein Fünftel dieser Übernachtungen wurde wie im Vorjahr von Saarländern gebucht. Stärker als im Vorjahr waren Erholungs- und Ferienheime mit 162 000 Übernachtungen und einem Zuwachs von 4,8 % gefragt. Das Bettenangebot in den saarländischen Jugendherbergen wurde in den ersten zehn Monaten dieses Jahres mit 93 000 Übernachtungen

um 0,8 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum genutzt.

Über neun Zehntel der Übernachtungen im Saarland buchten Gäste mit Wohnsitz innerhalb der Bundesrepublik. Etwa jede sechste Nächtigung entfiel auf einen Saarländer.

Seit Jahresanfang kamen um 10,7 % weniger Gäste aus dem Ausland ins Saarland. Bei einem Anteil an der Gästezahl von 10,7 % buchten die 51 000 Gäste mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik 142 000 Übernachtungen.

Im saarländischen Fremdenverkehr stellten die Franzosen mit 22 000 Übernachtungen bis Ende Oktober 1995 und einem Anteil von 15,4 % die Hauptausländergruppe, gefolgt von Staatsbürgern aus Großbritannien und Nordirland mit 15 300 Übernachtungen. Eine weitere wichtige Besuchergruppe mit knapp 9 000 Übernachtungen kam aus den Niederlanden. Auch die US-Amerikaner besuchten, wie die 10 000 Übernachtungen zeigen, wieder häufiger das Saarland.

Auf den saarländischen Campingplätzen wurden im Zeitraum Januar bis Oktober 27 895 Camper oder 10,8 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum gezählt, die mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 4,1 Tagen 115 661 Übernachtungen buchten. Von diesen entfielen 15 677 auf ausländische Gäste, mehr als die Hälfte auf niederländische Camper.

3. Preisentwicklung

Für den 4-Personen-Haushalt mit mittlerem Einkommen schwächte sich 1995 der Preisanstieg auf dem saarländischen Verbrauchermarkt deutlich ab. Im Durchschnitt der Monate Januar bis November erhöhte sich das Preisniveau gegenüber 1994 um nur 1,4 %, während im gleichen Vorjahreszeitraum die Teuerung noch 3 % betrug. Dagegen stiegen im Bundesgebiet die Preise von Januar bis November 1995 durchschnittlich stärker an und zwar um 1,8 % gegenüber einer Vorjahresrate von 2,8 %.

Günstig auf die Gesamtentwicklung der Preise für die Lebenshaltung im Saarland wirkte sich die Hauptgruppe "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" aus; bei dieser nach ihrem Anteil an den Gesamtausgaben wichtigsten Gruppe lagen die Preise um lediglich 0,4 % über dem Vorjahresniveau. Bei den Wohnungsmieten errechnete sich mit 2,0 % im bisherigen Jahresverlauf eine vergleichsweise hohe Steigerungsrate. Auch bei den Gütern für Bildung und Unterhaltung sowie den Gütern für die persönliche Ausstattung ergaben sich mit 1,7 % bzw. 4,0 % überdurchschnittliche Preisanhebungen.

Preisdämpfende Impulse gingen vom Energiesektor aus. Hier wurde im Durchschnitt der Monate Januar bis November 1995 ein Indexrückgang von 0,2 % ermittelt. Ausschlaggebend waren dabei die Preisrückgänge bei leichtem Heizöl.

Im saarländischen Bausektor konnte im Verlauf des Jahres 1995 nur eine leichte Beruhigung bei der Preisentwicklung festgestellt werden. So stiegen die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August 1995 um 2,6 % nach einer Veränderungsrate von 2,7 % im Vorjahr. Im Bundesmittel errechnete sich beim Bau von konventionell gefertigten Wohn-

gebäuden eine durchschnittliche Verteuerung von 2,5 % im Jahresvergleich.

4. Verkehr

4.1. Kraftfahrzeugbestand und Neuzulassungen

Von Januar bis September 1995 wurden im Saarland 42 534 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind um 13,0 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Fast neun Zehntel oder 37 424 waren Personenwagen, darunter 37 386 Autos, die als schadstoffarm eingestuft waren.

Nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes hat sich der Kraftfahrzeugbestand an der Saar zur Jahresmitte gegenüber dem 1.7.1994 um weitere 13 381 Einheiten oder 2,1 % auf 660 238 erhöht. Im alten Bundesgebiet stieg der Kfz-Bestand innerhalb eines Jahres um 1,5 % auf 39,5 Mio. Fahrzeuge, und für die neuen Bundesländer wurden in dem Flensburger Zentralregister weitere 7,8 Mio. Fahrzeuge eingetragen. Damit hat sich der Gesamtkraftfahrzeugbestand in Deutschland um 2,0 % auf insgesamt 47,5 Mio. Fahrzeuge vergrößert. Hinsichtlich seiner Kfz-bzw.- Pkw-Dichte, d.h. Fahrzeuge bezogen auf 1 000 Einwohner, lag das Saarland deutlich mit 609 Kraftfahrzeugen bzw. 533 Pkw's über dem Bundesdurchschnitt von 583 bzw. 496 für ganz Deutschland und 599 bzw. 508 für die alten Bundesländer.

Relativ am stärksten mit einem Bestandszuwachs von 2 863 oder 9,0 % erhöhte sich gegenüber Mitte 1994 der Krafträderbestand auf 34 623 Fahrzeuge. Die zahlenmäßig stärkste Veränderung um weitere 9 258 oder 1,6 % auf insgesamt 577 457 Einheiten gab es wiederum beim Pkw-Bestand, wobei die Zuwachsrate wieder mit der im Bundesdurchschnitt gleichzog.

4.2. Personenverkehr

Im öffentlichen Straßenpersonenverkehr wurden im 1. Halbjahr 1995 von den 59 Unternehmen, die mindestens 6 Busse im Verkehr haben, 42,7 Mio. Personen befördert, das waren um 9,5 % mehr Beförderungsfälle als im 1. Halbjahr 1994.

Die Transportleistung belief sich auf 601,6 Mio. Personenkilometer, das sind um 11,8 % mehr als im Zeitraum Januar bis Juni des Vorjahres. Die Einnahmen der berichtspflichtigen Verkehrsunternehmen beliefen sich auf 69,7 Mio. DM, was einer Zuwachsrate von + 4,9 % innerhalb Jahresfrist entspricht.

4.3. Binnenschifffahrt

In den Häfen des Saarlandes Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl (Mosel) kamen im Zeitraum Januar bis September 1 473 Schiffe beladen an, und 346 beladene Schiffe gingen ab. Sowohl die Zahl der Ankünfte als auch die der Abgänge beladener Schiffe hat sich im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich um 12,1 % bzw. 18,4 % verringert. Die gelöschte Tonnage - überwiegend bestehend aus Eisenerzen, Steinkohle und Mineralölerzeugnissen - verminderte sich entsprechend.

Bei den Verladungen von Stahlerzeugnissen wie Stahl und Weißblech, Bandstahl und Stahlhalberzeugnissen in Richtung Mosel wurde ein weiterer Rückgang um 12,4 % auf rd. 360 000 Tonnen registriert.

4.4. Luftverkehr

Von Januar bis November 1995 registrierte der Flughafen Saarbrücken-Ensheim 23 688 Flugbewegungen, das sind

erstmals seit 1991 wieder um 4,7 % mehr Starts und Landungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Fluggäste war mit rd. 358 000 um 23,1 % höher als in den ersten elf Monaten des Vorjahres. Insbesondere im Charterverkehr wurde im bisherigen Jahresverlauf nach der Aufnahme zusätzlicher Flugziele eine deutliche Zunahme beobachtet. Mit 230 000 Charterflugreisenden wurden 12,2 % mehr Urlauber im Flughafen abgefertigt.

Die Zahl der Fluggäste im Linienverkehr hat sich von Januar bis November 1995 - nach einem Rückgang im Vorjahr - um rund ein Fünftel wieder auf 103 000 erhöht, aber damit noch nicht wieder die Zahl der Beförderungsfälle des Vergleichszeitraumes 1992 von 106 000 erreicht.

5. Landwirtschaft

Die Entwicklung im Agrarbereich folgte in struktureller Hinsicht dem Trend der letzten Jahre. So sank die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Marktproduktion seit der im Jahre 1991 durchgeführten Landwirtschaftszählung um ca. 500 auf nunmehr 2 498. Bei nahezu unveränderter Nutzfläche von 72 724 Hektar bedeutet dies einen Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße auf fast 30 Hektar. Die Landwirte, die mehr als 50 ha bewirtschaften, verfügen mittlerweile über 68 % der Fläche. In den landwirtschaftlichen Betrieben waren im Frühjahr rund 5 200 Arbeitskräfte, darunter 10 % familienfremde, ständig beschäftigt. Zwei Drittel der genannten Betriebe werden im Nebenerwerb geführt. Darüber hinaus existieren noch etwa 1 500 kleinere Flächenbewirtschafter und Viehhalter, die nicht überwiegend auf Marktproduktion ausgerichtet sind, sowie 127 Forstbetriebe mit zusammen knapp 71 000 ha Wald.

Mit 38 780 ha betrug der Anteil des Ackerlandes an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche rund 53 %. Weitere 46 % sind Dauergrünland. Die Grünlandfläche nahm

damit erneut zu. Inzwischen sind 4 133 ha ehemaliges Ackerland in Rotations- oder Dauerbrache umgewandelt. Rund 700 ha dienten dem Anbau nachwachsender Rohstoffe, insbesondere Raps.

Die Anbaufläche für Getreide lag mit 25 936 ha leicht über dem Vorjahresstand, wobei eine deutliche Verschiebung zu Winterfruchtarten auftrat. Stark eingeschränkt um 19 % wurde vor allem die Fläche für Sommergerste.

Überdurchschnittlich gute Erträge waren bei Brot- und Futtergetreide festzustellen, was einesteils auf die relativ günstigen Witterungsverhältnisse während der Hauptwachstumsphase, andernteils auf die Verwendung neuer, ertragreicherer Sorten zurückzuführen ist. Insgesamt wurden ohne Mais 133 816 t Getreide geerntet, darunter 70 673 t Brot- und 63 144 t Futtergetreide.

Die Weinmosternte lag mit 10 536 hl um die Hälfte unter der bisherigen Rekordernte des Jahres 1992, allerdings eignen sich fast 100 % für Qualitätswein. Relativ geringe Erträge sind beim Baumobst zu verzeichnen. Beim Gemüse glichen sich teils höhere, teils niedrigere Hektarerträge weitgehend aus.

Die Viehhaltung zeigte bei Rindern und Schweinen weiterhin eine rückläufige Tendenz. Zur Jahresmitte wurden 62 954 Stück Rindvieh, darunter 17 354 Milchkühe, und 25 250 Schweine gezählt. Weiterhin von erheblicher Bedeutung ist die Schafhaltung, die mit 23 409 Tieren im Juni immer noch einen um fast 50 % größeren Bestand zu verzeichnen hatte als vor einem Jahrzehnt. Die Zahl der Legehennen sank innerhalb von zwei Jahren um 17 % auf 166 190.

Bis zum Jahresende 1995 wird eine Milcherzeugung von 90 000 t erwartet, was annähernd dem Vorjahresergebnis entspricht. Die Eierproduktion dürfte rund 45 Mio. Stück erreichen gegenüber 48,7 Mio. im Vorjahr.

1) Zur Harmonisierung und besseren Vergleichbarkeit der Wirtschaftsstatistiken innerhalb der Mitgliedstaaten der EU wurde mit Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 09.10.1990 (ABL.EG Nr. L 293 vom 24.10.1990) und durch Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom 24.03.1993 (ABL.EG Nr. L 83 vom 03.04.1993) mit Wirkung vom 01. Januar 1995 die Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 1 (=Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes) verbindlich eingeführt. Diese Klassifikation hat in die deutsche Fassung der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) Eingang gefunden.

Anmerkung:

Für die Gliederung nach Wirtschaftszweigen ist ab 1995 die neue Systematik "WZ 93" in Anlehnung an die einheitliche europäische Nomenklatur "NACE rev. 1" verbindlich vorgeschrieben. Die Umstellung bringt strukturelle Änderungen und z.T. neue Bezeichnungen der bisherigen Wirtschaftsbereiche mit sich, so daß ein direkter Vergleich mit den entsprechenden Vorjahresergebnissen nur noch eingeschränkt möglich ist. Dies gilt insbesondere für den Nachweis der bisherigen Sektoren "Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe" (wo z.T. auch noch keine Ergebnisse zum Auftragsseingang und zum Produktionsindex vorliegen) sowie "Einzelhandel" und "Gastgewerbe". Während der Umstellungsphase muß daher auch auf das gewohnte Tabellenschema vorübergehend verzichtet werden.
MD = Monatsdurchschnitt, QD = Quartalsdurchschnitt, ... Angabe fällt später an, x Nachweis nicht sinnvoll.

Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Syst.-Nr.	Merkmal	Maßeinheit	1995			Veränderung Jan. - Okt. 1995 gegen- über 1994 in %
			August	September	Oktober	
	I. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe insgesamt					
	Betriebe insgesamt	Anzahl	536	534	529	0,6
	Beschäftigte insgesamt	Anzahl	113 554	114 433	113 183	-0,2
10	Kohlenbergbau	Anzahl	16 384	16 285	16 059	-4,6
D	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	96 817	97 795	96 773	0,0
	darunter:					
15	Ernährungsgewerbe	Anzahl	8 228	8 850	8 213	-1,8
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	Anzahl	15 700	16 271	16 251	0,6
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	Anzahl	13 834	13 734	13 629	-4,8
29	Maschinenbau	Anzahl	13 900	13 900	13 815	x
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Anzahl	17 528	17 437	17 386	x
	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	1 000 DM	2 222 893	2 911 455	2 693 595	8,7
	davon:					
	Inland	1 000 DM	1 566 570	2 015 420	1 823 144	x
	Ausland	1 000 DM	656 323	896 035	870 451	7,3
10	Kohlenbergbau	1 000 DM	140 641	205 355	182 287	-11,1
D	Verarbeitendes Gewerbe	1 000 DM	2 075 820	2 699 156	2 503 733	10,0
	darunter:					
15	Ernährungsgewerbe	1 000 DM	20 238	224 900	229 484	3,9
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000 DM	328 034	432 942	433 789	4,7
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	1 000 DM	224 041	241 230	309 294	3,9
29	Maschinenbau	1 000 DM	241 602	318 672	263 383	x
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000 DM	527 970	865 333	682 780	x
	Nach Hauptgruppen:					
A	Vorleistungsgüterproduzenten	1 000 DM	1 162 652	1 496 185	1 447 205	x
B	Investitionsgüterproduzenten	1 000 DM	746 046	1 067 583	901 612	x
GG	Gebrauchsgüterproduzenten	1 000 DM	37 777	69 640	57 437	x
VG	Verbrauchsgüterproduzenten	1 000 DM	279 418	278 047	287 341	x
	Auftragseingang (Basis 1991=100, Ergebnisse ausgewählter Wirtschaftszweige)					
	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Ernährungsgewerbe) insgesamt	Meßzahl	97,3	109,0	106,8	13,8
	davon:					
	Auftragseingang aus dem Inland	Meßzahl	90,8	100,3	96,1	11,0
	Auftragseingang aus dem Ausland	Meßzahl	109,2	125,1	126,7	18,3
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	Meßzahl	68,8	92,1	77,5	-17,2
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	Meßzahl	113,8	102,8	104,0	1,7
29	Maschinenbau	Meßzahl	110,6	105,7	111,3	x
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Meßzahl	106,6	126,8	130,6	x
	Nach Hauptgruppen:					
A	Vorleistungsgüterproduzenten	Meßzahl	102,1	124,4	113,7	x
B	Investitionsgüterproduzenten	Meßzahl	96,0	94,9	102,1	x
GG	Gebrauchsgüterproduzenten	Meßzahl	73,0	125,7	109,4	x
VG	Verbrauchsgüterproduzenten	Meßzahl	55,6	79,6	65,1	x
	Geleistete Arbeiterstunden insgesamt	1 000 Std.	10 754	11 391	11 322	1,3
	Bruttolohn- und -gehaltssumme insgesamt	1 000 DM	541 485	537 376	574 263	4,1
10	Kohlenbergbau	1 000 DM	...	82 715	82 459	-9,5
D	Verarbeitendes Gewerbe	1 000 DM	468 299	453 047	490 192	7,7
	darunter:					
15	Ernährungsgewerbe	1 000 DM	27 493	27 473	32 074	-0,6
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000 DM	80 450	78 831	81 484	5,2
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	1 000 DM	68 401	66 852	70 159	0,7
29	Maschinenbau	1 000 DM	67 891	66 942	69 908	x
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000 DM	103 280	93 679	109 464	x

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschließlich produzierendes Handwerk.

noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1995 gegen- über 1994 in %		
		1993	1994	1995			
Kohlenbergbau							
Kohleförderung	1 000 t	7 235,3	6 881,5	6 882,7	0,0		
Fremdabsatz insgesamt	1 000 t	5 426,0	5 761,0	5 400,4	- 6,3		
Kohlenbestände insgesamt (Ende Oktober)	1 000 t	2 179,6	1 558,4	1 508,2	- 3,2		
Eisenschaffende Industrie							
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	3 544,9	3 783,0	3 715,3	-1,8		
Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 609,4	2 674,7	2 656,8	-0,7		
II. Energiewirtschaft							
Stromerzeugung insgesamt	Mio. kWh	10 037,2	10 548,1		
Gaserzeugung insgesamt	Mio. m ³	579,1	588,5	596,4	1,3		
III. Handwerk (Basis 1976[^]=100) (1.-3. Vj.)							
Beschäftigte insgesamt (QD)	Meßzahl	110,0	109,2	110,4	1,0		
Umsatz insgesamt	Meßzahl	203,8	202,2	216,1	6,9		
darunter:							
Bau- und Ausbaugewerbe	Meßzahl	211,6	204,3	210,6	3,1		
Electro- und Metallgewerbe	Meßzahl	252,1	262,7	288,3	9,7		
Nahrungsmittelgewerbe	Meßzahl	163,5	146,8	158,8	8,2		
Gesundheits-, Reinigungsgewerbe	Meßzahl	210,6	218,0	222,7	2,2		
IV. Bauwirtschaft (Januar - September)							
Bauhauptgewerbe¹⁾							
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	17 213	16 941	16 820	-0,7		
Bruttolohn- und -gehaltssumme	1 000 DM	578 649	584 868	583 366	-0,3		
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	15 896	15 863	14 859	-6,3		
Umsatz (Gesamtumsatz)	1 000 DM	1 817 813	1 847 910	1 888 892	2,2		
Auftragseingang	1 000 DM	1 339 529	1 400 034	1 445 139	3,2		
Ausbaugewerbe²⁾							
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	3 367	3 273	3 453	5,5		
Bruttolohn- und -gehaltssumme	1 000 DM	111 727	108 985	114 844	5,4		
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 401	3 282	3 495	6,5		
Gesamtumsatz	1 000 DM	342 566	328 911	348 519	6,0		
Bautätigkeit (Hochbau)							
Genehmigung von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ³⁾	Anzahl	5 552	6 100	5 299	-13,1		
Fertigstellung von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ³⁾	Anzahl	612	926	1 130	22,0		
V. Einzelhandel (MD, Basis 1986[^]=100)							
Umsatz in jeweiligen Preisen							
Einzelhandel insgesamt⁴⁾	Meßzahl	Wegen Umstellung der Systematik z. Zt. keine Ergebnisse					
darunter mit:							
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	Meßzahl						
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	Meßzahl						
Einrichtungsgegenständen (ohne Elektrotechnik usw.)	Meßzahl						
Elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	Meßzahl						
Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	Meßzahl						
Umsatz in Preisen von 1985 - Einzelhandel insgesamt						Meßzahl	
Beschäftigte insgesamt						Meßzahl	
Vollzeitbeschäftigte	Meßzahl						
Teilzeitbeschäftigte	Meßzahl						
VI. Gastgewerbe (MD, Basis 1986[^]=100)							
Umsatz insgesamt	Meßzahl	Wegen Umstellung der Systematik z. Zt. keine Ergebnisse					
Beherbergungsgewerbe	Meßzahl						
Gaststättengewerbe	Meßzahl						
Beschäftigte						Meßzahl	
VII. Außenhandel (Spezialhandel, Januar - August)							
Gesamteinfuhr	Mio. DM	5 110,9	6 280,1	7 229,7	15,1		
darunter:							
Frankreich	Mio. DM	2 841,9	3 503,2	3 712,6	6,0		
EU-Länder	Mio. DM	4 543,9	5 675,8	6 630,6	16,8		

1) Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe (außer Auftragseingang), März bis September vorläufig, ab Oktober endgültig. - 2) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. - 3) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten. - 4) Ohne Agenturtankstellen.

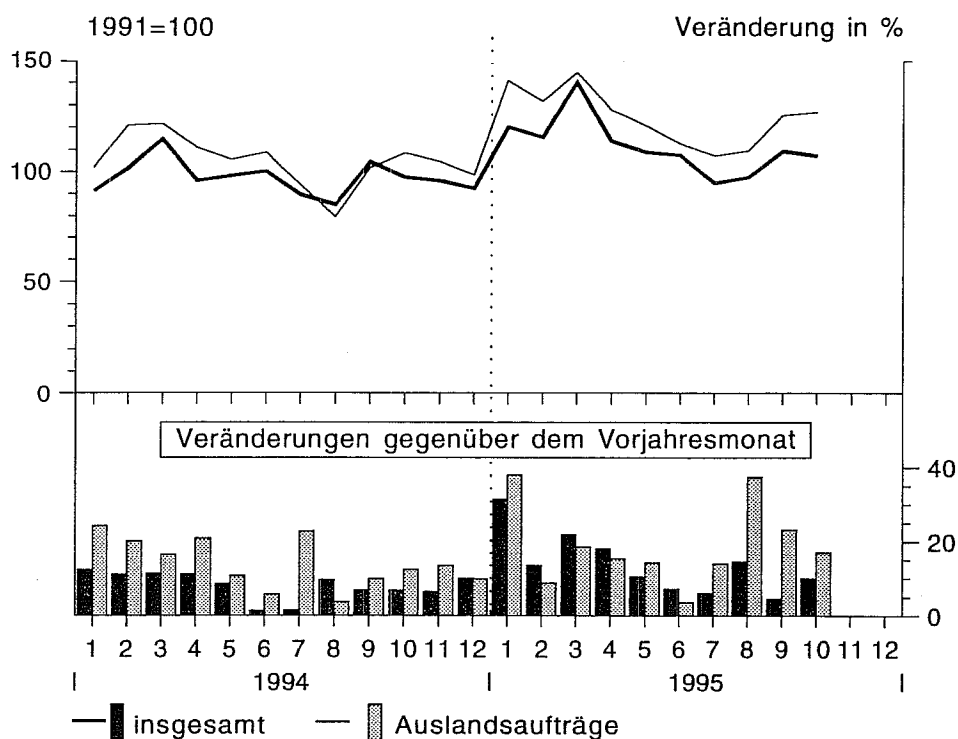
noch: Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar - Oktober			Veränderung 1995 gegen- über 1994 in %
		1993	1994	1995	
Gesamtausfuhr (Januar - August)	Mio. DM	5 902,6	6 995,5	7 335,4	4,9
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	1 510,4	1 854,0	1 873,8	1,1
EU-Länder	Mio. DM	3 961,5	4 722,5	5 453,6	15,5
Einfuhrüberschuß (-)/Ausfuhrüberschuß (+)	Mio. DM	+ 791,7	+ 715,4	+ 105,7	x
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	-1 331,5	-1 649,2	-1 838,8	x
VIII. Verkehr					
Personenverkehr mit Kraftomnibussen¹⁾ (1.Hj)	1 000 Pers.	38 263	38 942	42 657	9,5
Fremdenverkehr					
Fremdenanmeldungen (Januar - September)	Anzahl	419 557	429 975	421 672	-1,9
Fremdenübernachtungen	Anzahl	1 406 625	1 545 198	1 570 372	1,6
Luftverkehr (Januar - November)					
Flugbewegungen	Anzahl	23 560	22 628	23 688	4,7
Fluggäste	Anzahl	316 362	291 222	358 353	23,1
dav.: Linienverkehr	Anzahl	97 624	86 064	103 058	19,7
Charterverkehr	Anzahl	218 738	205 158	255 295	24,4
Straßenverkehrsunfälle insgesamt					
darunter:					
mit Personenschaden	Anzahl	4 229	4 408	4 274	-3,0
Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli					
(ohne Bundesbahn/DB AG)	Anzahl	639 187	646 857	660 238	2,1
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan.-September)					
darunter:					
PKW (einschl. Kombi- und Krankenfahrzeuge)	Anzahl	31 354	32 770	37 424	14,2
Binnenschifffahrt (Januar - August)					
Häfen Saar					
Ankunft	1 000 t	2 188,4	2 397,3	2 064,8	-13,9
Abgang	1 000 t	651,1	430,5	392,4	-8,9
IX. Preise (Januar - November)					
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt²⁾					
(MD, Basis 1985=100)	Index	118,1	121,7	123,4	1,4
darunter:					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Index	110,2	111,5	112,7	1,1
Bekleidung, Schuhe	Index	119,0	120,7	122,5	1,5
Wohnungsmieten	Index	126,7	133,2	135,9	2,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	Index	93,7	95,6	95,4	-0,2
Möbel, Haushaltsgeräte etc.	Index	117,0	119,1	120,0	0,8
Gesundheit und Körperpflege	Index	127,6	133,8	135,5	1,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Index	123,4	128,9	129,3	0,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	Index	116,4	118,5	120,5	1,7
Baupreise für Wohngebäude insgesamt					
(MD Febr., Mai, Aug.)					
(einschl. MwSt., Basis 1991=100)	Index	108,8	111,7	114,6	2,6
X. Steuereinnahmen des Landes					
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	Mio. DM	2 868,6	2 689,7	2 688,1	-0,1
XI. Arbeitsmarktlage (November)					
(Bericht des LAA Rheinland-Pfalz-Saarland)					
Arbeitslose	Anzahl	50 289	48 748	47 964	-1,6
Arbeitslosenquote (Berichtsmonat)	%	11,8	11,5	11,4	x
Offene Stellen (Monatsende)	Anzahl	2 037	3 111	3 843	23,5
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	14 132	7 078	6 921	-2,2
ABM-Beschäftigte	Anzahl	1 094	2 240	2 215	-1,1
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (Ende August)					
davon:					
Produzierende Bereiche (einschl. Landwirtschaft)	Anzahl	166 500	161 900	160 100	-0,1
Handel, Verkehr, Dienstleistungsunternehmen,	Anzahl	152 000	156 700	160 300	2,3
Staat, private Haushalte, und Org. ohne Erwerbszweck	Anzahl	28 400	30 200	30 800	2,0
XII. Bevölkerung am 1. Juli					
	Anzahl	1 084 527	1 083 199	1 082 943	-0,0

1) Unternehmen mit sechs und mehr Kraftomnibussen, einschl. Bundesbahn. - 2) Monatsdurchschnitt für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.

Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden verarbeitendes Gewerbe

Auftragseingänge (nur Verarbeitendes Gewerbe)



Umsätze

